

*Von Jörg Klotzek*

Im ältesten Karussell der Welt, dem Passauer Pemperlprater von 1830, drehen sich angeblich neuartige Ersatz-Pferde und keine Originale. Das sagt der Passauer Antiquitätenhändler Hans Böhmisch. Bestätigt wird seine Behauptung von Stadtheimatpfleger und Stadtarchivar Richard Schaffner: Die Holzpferde seien im Laufe der Jahrzehnte immer wieder einmal ersetzt worden. Der augenblickliche Betreiber Peter Zimmermann widerspricht vehement. Er habe es schriftlich, dass die hölzernen Pferdchen im Karussell aus dem 19. Jahrhundert stammen.

Das Kinderkarussell des Passauer Schuhmachers Engelbert Zirnkilton, das sich erstmals vor 178 Jahren auf der Dult gedreht hat, ist für viele Stadtbewohner eine Herzensangelegenheit. Auch für Hans Böhmisch. Der 55-Jährige betreibt am Rindermarkt ein Geschäft für Antiquitäten und Schmuck und ist nach eigener Einschätzung Experte für Holzschnitzfiguren.

„Das sind nicht die Original-Figuren, das sind handgefertigte Replikate“, ist sein fachmännisches Urteil. Er wolle wissen, was mit den 24 original Pferdchen und Hirschen, die einen Wert von jeweils gut 1000 Euro hätten, geschehen ist, schrieb er an die Lokalredaktion und fügte hinzu: „Es ist schön, dass sich unser altes Karussell wieder in Passau drehen darf.“

Stadtheimatpfleger Richard Schaffner bestätigt die Behauptung von Böhmisch. „Es ist schon richtig, die Pferdchen sind nicht mehr original.“ Die hölzernen Teile seien im Laufe der vielen Jahre erneuert worden. Teilweise war es Verschleiß durch Wasserschäden und falsche Lagerung, teilweise „wurden die Pferde wohl aus Geldmangel verkauft“. Denn finanzielle Probleme gehören zur laut Schaffner „unendlichen Geschichte“ des Pemperlpraters dazu. Die diversen Besitzerwechsel sind in dem 2004 im SüdOst-Verlag erschienen Buch „Der Pemperlprater“ von Constanze Wimmer nachzulesen. Herausgeber des Buches ist Peter Zimmermann, der aktuell den Pemperlprater im Auftrag des Besitzers betreibt. Zimmermann widerspricht der Behauptung nicht-originaler Pferde vehement. „Ich habe es schriftlich, dass die Pferde aus dem 19. Jahrhundert stammen.“ Man müsse sich doch nur die Mühe machen und die Fotos aus dem Buch mit dem Originalen am Nibelungenplatz vor dem Kapfinger-Turm vergleichen.

Auch Herbert Scheuchl aus

Passau ist fest vom Originalzustand der 26 Reittierchen überzeugt. „Ich habe am Pemperlprater bei meinem Schwiegervater Otto Zirnkilton bis Anfang der 70-er Jahre ausgeholfen“, sagt der 77-Jährige. „Es würde mir auffallen, wenn die Pferde ausgetauscht worden wären.“

Sollten die wertvollen Holzfiguren tatsächlich nicht mehr original sein, wäre in erster Linie der jetzige Besitzer betroffen: der VdK Bayern. Gekauft wurde der Pemperlprater vor drei Jahren übrigens von dessen Landesvorsitzendem: Horst Seehofer.